

Ein Abend zwischen Psychiatrie und Kunst

VIELFALT DER SEELE 2



17. November 2014 – um 19:30 Uhr

Kino Babylon-Mitte, Berlin

(Rosa-Luxemburgstr. 30, 10178 Berlin)

Film & Diskussion

**mit Oliver Sechting, Tom Tykwer, Max Taubert,
Prof. Dr. Peter Bräunig & Dr. Eva Kischkel**

*Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik –
Klinikum Spandau und Humboldt-Klinikum*

www.zahlenliebe.de

www.missingfilms.de

Vivantes

VIelfalt der Seele 2

DER FILM:

WIE ICH LERNT, DIE ZAHLEN ZU LIEBEN

von Oliver Sechting & Max Taubert

(D 2014, 88 min., OmU, FSK 12) im Verleih von missingFILMs

"Wie ich lernte, die Zahlen zu lieben" ist ein New York Film und zugleich das Psychogramm eines Zwangserkrankten. Der Berliner Filmemacher Oliver Sechting und sein Regiekollege Max Taubert machen sich auf, einen Dokumentarfilm über Künstler in New York zu drehen. Doch schon bald wird das Projekt von Olivers Zwangserkrankung überschattet. Der 37-Jährige hat ein manisches Verhältnis zu Zahlen. Er nimmt sie immer und überall wahr. Sie bohren sich in seinen Kopf und gruppieren sich dort zu Kombinationen, negativen wie positiven. Die beiden Regisseure geraten darüber in einen Konflikt miteinander, den sie kurzerhand zum Thema des Films machen.

DIE PODIUMSDISKUSSION:

Prof. Dr. Peter Bräunig

Chefarzt Psychiatrie Vivantes Klinikum Spandau

Tom Tykwer Regisseur

Oliver Sechting & Max Taubert Regisseure

Dr. Eva Kischkel Expertin Zwangsamбуlanz Humboldt Universität

Wenn aus lieb gewordenen Gewohnheiten und Ritualen Zwänge werden und wenn Leidenschaften Leiden schaffen

Die ewige Wiederkehr kosmischer Konstellationen, von Tages-, Jahres- und Lebenszyklen spiegelt sich in kultischen Handlungen, religiösen Ritualen, Lebensgewohnheiten, Bräuchen, Festen und auch im Bau- und Funktionsplan der Menschen, in unserem Gencode, unserer Kultur und Seele.

Wir bewundern die Perfektion der Uhrmacher, die Akribie der Schneider, die Anmut von Tänzern und die Vollkommenheit der Athleten. Uns amüsieren die Schrullen der Humoristen und der manierierte Wortwitz der Komiker. Die Rituale der Ärzte und Priester geben uns Sicherheit. Rituale sind lebensnotwendig, sie halten die Menschheit und den einzelnen zusammen und vermitteln ein Gefühl des aufgehobenseins in der Welt und der beruhigenden Vorhersagbarkeit dessen, was kommt.

Was aber, wenn Kulturen erstarren, wenn aus Liebe Obsession wird, Rituale zu inflexiblen Stereotypen werden, wenn sie sich in freudlosen Aktionismus, sinnentleerte Übungen oder endloses Ordnen und Kontrollieren verwandeln?

Was wenn Gewohnheiten zu festgefahrenen Verhaltensweisen und zu nicht mehr hinterfragbaren Abläufen führen, ähnlich dem unwiderstehlichen Abzählen von Fliesen auf dem Boden oder von Fenstern in Hochhäusern, wenn Gedanken oder Zahlen, uns nicht mehr aus dem Kopf gehen?

Entsteht das Gefühl, nicht mehr Alles unter Kontrolle zu haben, können krankmachende Ängste die Folge sein.

Die Grenze zwischen der Liebe zur Perfektion, der Poesie der Zeremonie und dem quälenden Zwang ist fließend – davon erzählt dieser Film, vor allem von Humor und Selbstironie als richtig guter Therapie. Peter Bräunig

Reservierung / Rückmeldung:

Ich würde gerne teilnehmen:

_____ (Name) + _____ Person(en)

Der Eintritt beträgt 8,- EUR. Interessierte Teilnehmer werden gebeten, sich per Email (dagmar.ring@vivantes.de) oder per Fax (030-130133 044) anzumelden.